

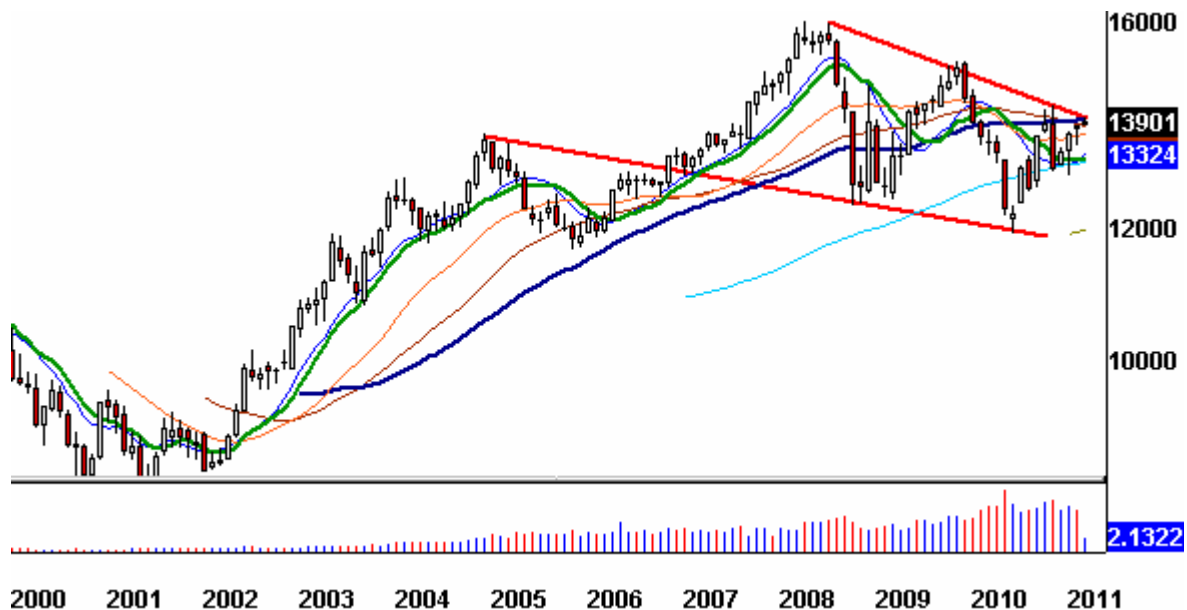
Der Wellenreiter

Handelstägliche Frühausgabe

Mittwoch, den 9. März 2011

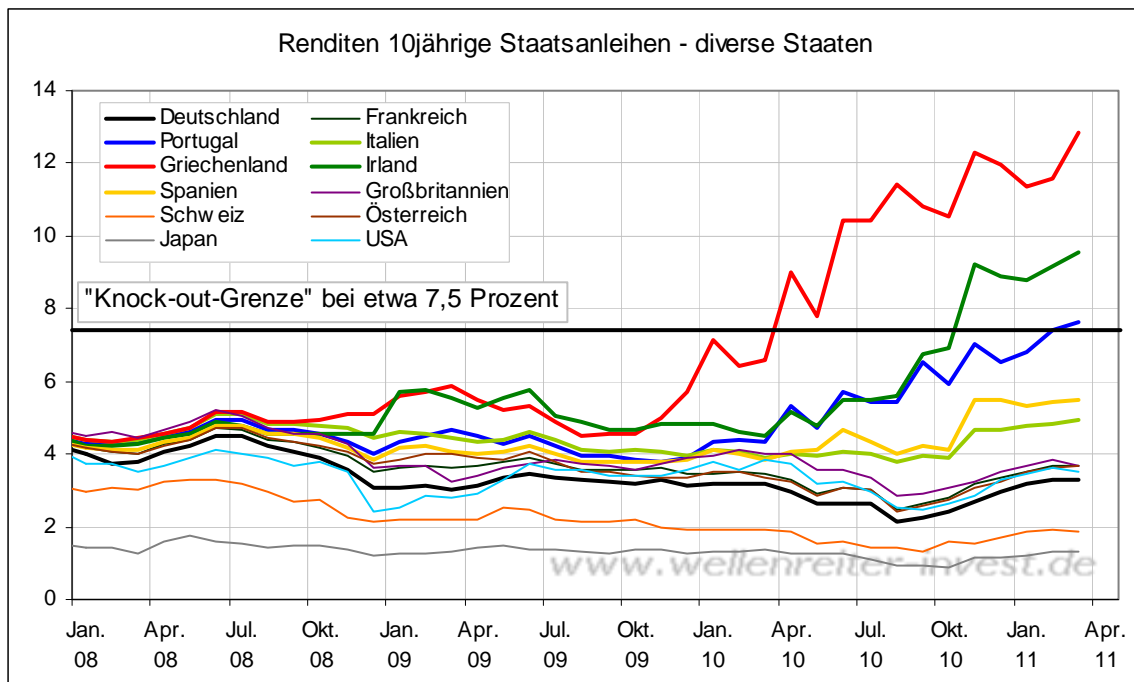
Der Euro/Dollar befindet sich im Bereich von 1,40 an einer wichtigen Widerstandsmarke. Diese wird definiert durch die Abwärtstrendlinie (obere rote Linie) sowie den 4-Jahres-GD (blau).

Euro/Dollar Monatschart



Heute früh befindet sich der Euro/Dollar nahe der Marke von 1,39. Die Marke von 1,40 konnte zunächst nicht überwunden werden.

Kann sie überhaupt überwunden werden? Einerseits hat EZB-Chef Trichet eine Zinserhöhung angekündigt, was üblicherweise den Euro stützt. Andererseits steigen die Renditen der PIIGS-Staaten weiter an (nächster Chart).



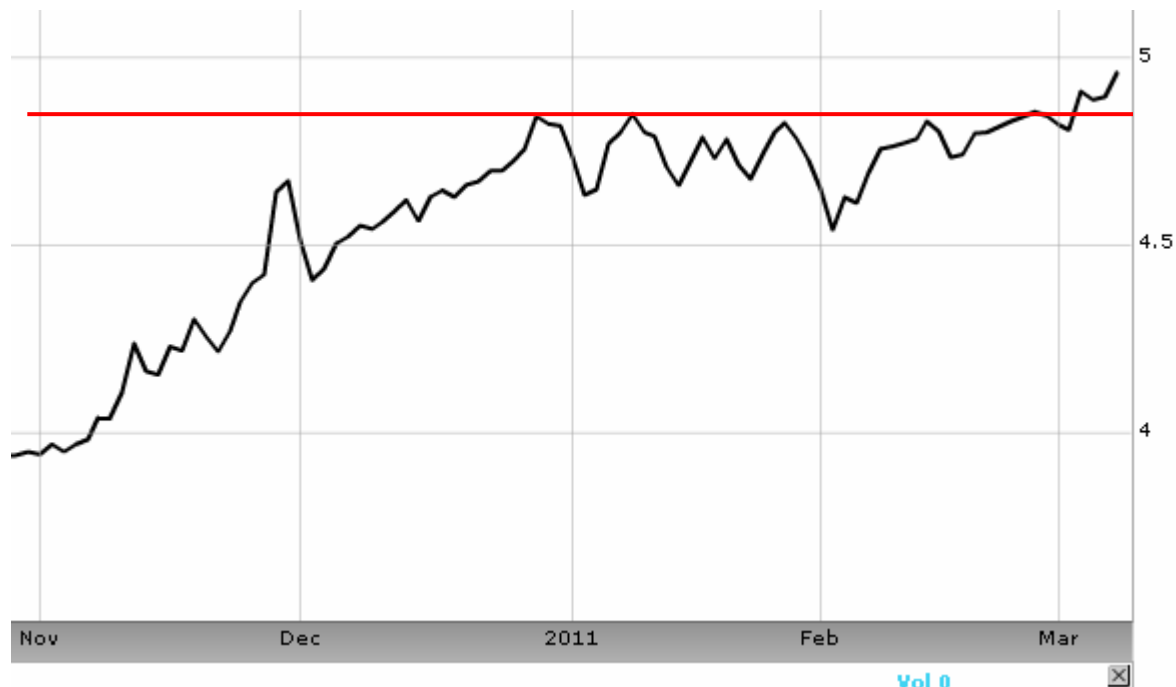
Die erneute Herabstufung Griechenlands durch die Rating Agentur Moody's zeigt Wirkung. Neben Griechenland haben auch Irland und Portugal bei weiter steigenden Zinsen die „Knock-out-Grenze“ von 7,5% überschritten. Um diesen Prozentsatz herum sehen sich Politiker und EZB zum Eingreifen gezwungen. Die Refinanzierung über die Märkte wird zu teuer, stattdessen kauft die EZB Anleihen auf und die EU spannt ihren Rettungsschirm. Nach Portugal (blaue Linie) bleiben Spanien und Italien im Fokus.

Rendite 10jähriger spanischer Staatsanleihen Tageschart



Während die spanische 10-Jahres-Rendite bei 5,5 Prozent festgenagelt scheint, bricht die Rendite 10jähriger italienischer Staatsanleihen über den Widerstand bei 4,8 Prozent aus und nähert sich der 5-Prozent-Marke.

Rendite 10jähriger italienischer Staatsanleihen Tageschart

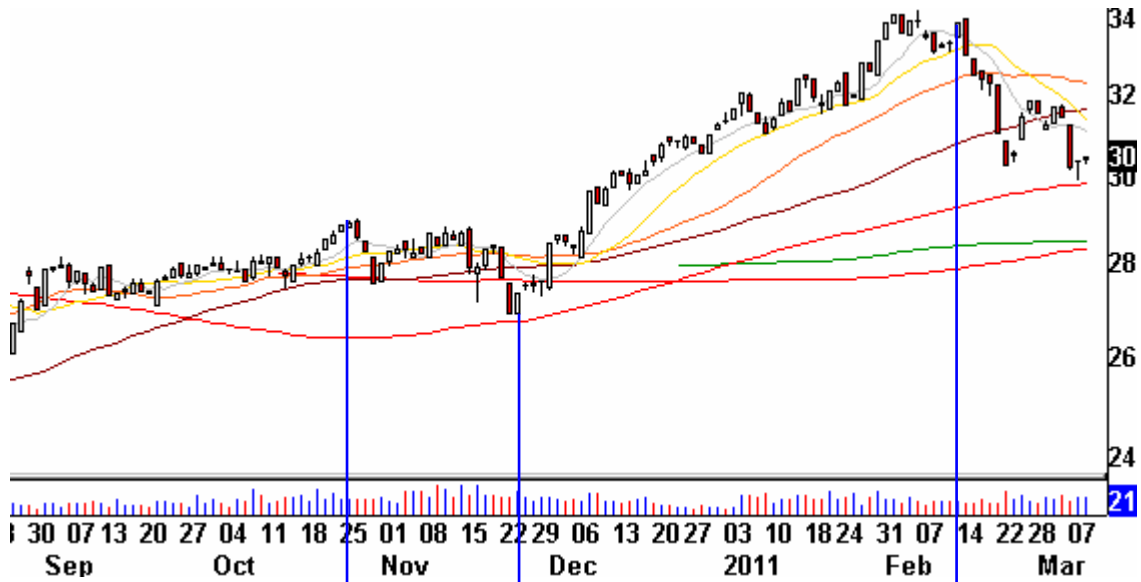


Die Frage, die die Investoren für sich beantworten müssen: Kann der Euro gegenüber dem US-Dollar in Richtung 1,50 oder 1,60 steigen, obwohl die Renditen in Europa weiter anziehen? Wenn ja, dann würde etwas Übergeordnetes diesen Prozess auslösen, was stärker wäre als das Thema Staatsverschuldung.

In 14 Tagen (am 24. und 25. März) findet ein EU-Gipfel statt, für den „Beschlüsse zur Gesamtstrategie gegen die Schuldenkrise“ angekündigt werden. Die steigenden Renditen im Vorfeld dieses Gipfels setzen die Teilnehmer unter Handlungsdruck. Gleiches hat die EZB mit ihrer Leitzinserhöhungs-Vorab-Ankündigung vollzogen. Die Politiker geraten von zwei Seiten (Markt und EZB) unter Druck, etwas tun zu müssen. Die EU hat die Wahl, entweder den Steuerzahler zu belasten (Rettungsschirm ausweiten) oder die Banken mit ins Boot zu holen (teilweiser Haircut). So wie es aussieht, möchte man, dass die Banken mehr tun als bisher. Enttäuschungspotential ist in jedem Fall vorhanden. Unter diesen Umständen sollte man sich überlegen, ob man auf einen weiter steigenden Euro wettet.

Die Kupfer/Gold-Ratio zeichnete sich in den vergangenen Monaten ein guter vorauslaufender Indikator für die Entwicklung des S&P 500 aus.

Kupfer/Gold Ratio Tageschart



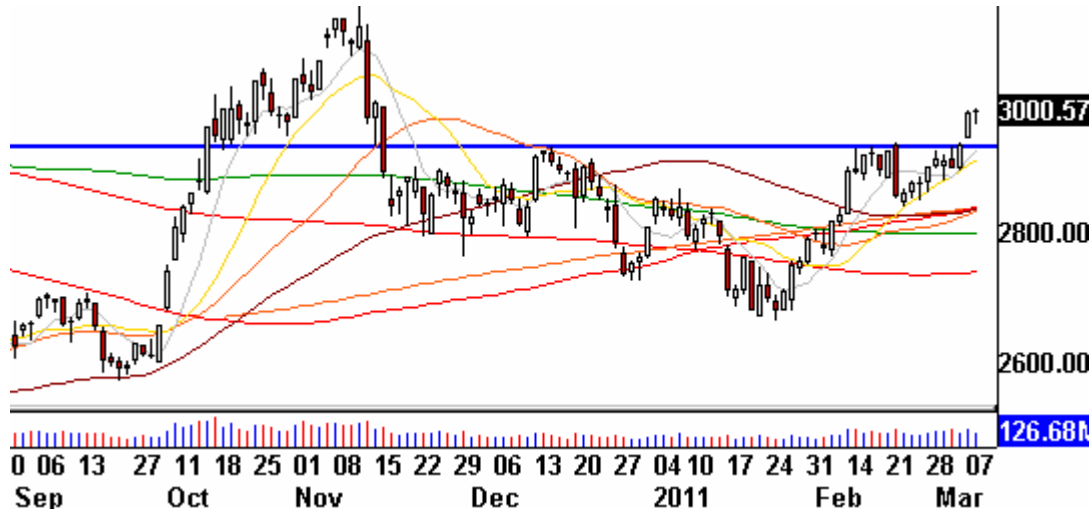
S&P 500 Tageschart



Auch das jüngste Hoch vom 18.02. im S&P 500 wurde von der Kupfer/Gold-Ratio antizipiert. Solche Relationen verändern sich; einem längerfristigen Back-Testing hält diese Indikatorfunktion nicht stand. Dennoch sollte man diesen Punkt nicht missachten. Solange diese Relation hält, kann man sie in die eigenen Überlegungen einbeziehen. Und diese lauten weiterhin, dass sich die Märkte in einer Seitwärtsphase befinden.

Der Shanghai Composite Index ist aus einer Tasse-/Henkel-Formation nach oben ausgebrochen.

Shanghai Composite Index Tageschart



Aktuell kämpft der Index mit der psychologisch wichtigen 3.000-Punkte-Marke.

Die charttechnische Dreiecksformation ist nach wie vor intakt.



Sie würde ausgehebelt, wenn der Shanghai Composite Index den Bereich von 3.150 bis 3.200 Punkten überwinden könnte. Der 4-Jahres-GD (nicht im Bild) offeriert bei 3.200 Punkten einen Widerstand.

Das Muster des Shanghai Composite Index entspricht einem Inflationmuster. Das bedeutet: Während die Inflation anzieht, geht der Index seitwärts. Die hat zwar keine nominalen, aber doch reale Verluste zur Folge (Inflation steigt stärker als Aktienmarkt). Normalerweise – so war es in der zweiten Hälfte der 1940er Jahre in den USA – kommt es zu einem abschließenden, kurzzeitigen Panikverkauf nach unten, bevor die Märkte wieder anziehen.

Zu den Märkten.

1,0 Mrd. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 760 Mio., das Abwärtsvolumen 228 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 23% vom Gesamtvolumen. 140 neue Hochs standen 10 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 12.214 Punkten um 124 Zähler höher (-1,0%) als am Vortag.

Der S&P 500 endete bei 1.322 Punkten um 12 Zähler höher (+0,9%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 2.766 Punkten um 20 Punkte (+0,7%) höher; der Halbleiter-Index stieg um 0,1%.

Der Transport-Index endete bei 5.147 Punkten (+2,6%).

Größte Gewinner: Hausbau, Banken, Transports; Größte Verlierer: Goldminen, Öl-Service

Der T-Bond Future endete bei 118,16 Punkten (119,06).

Der US-Dollar Index befindet sich bei 76,87 Punkten (76,46).

Crude Öl notiert bei 104,23 (104,73) und US-Erdgas bei 3,88 Dollar (3,92).

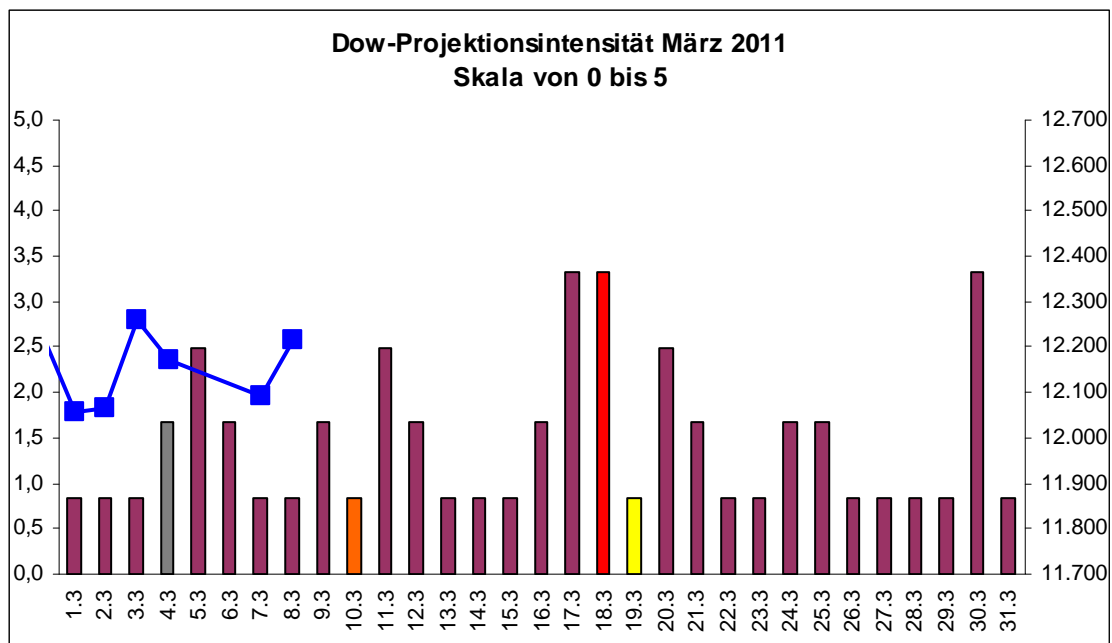
Der Goldpreis notiert bei 1.425 Dollar/Unze (1.430). Gold in Euro liegt bei 1025.

Silber befindet sich bei 35,83 Dollar (35,71).

Der Gold Bugs Index HUI fiel um 1,0% auf 563 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 212 Punkten. Newmont Mining verlor 68 Cent und endete bei 53,00 Dollar.

Der Volatilitätsindex (VIX) fiel um 4,1% auf 19,82 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 22,74 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 0,89. Die Equity-PCR endete bei 0,55. Die OEX-PCR endete bei 1,19. Der ISEE schloss mit 108.

Zeitprojektionstage: 17.03., 30.03.



weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; blaue Linie: Verlauf Dow Jones Index

In diesen Tagen positionieren sich die Marktteilnehmer für die Verfallswoche. Es ist eine große Verfallswoche, deshalb sollte in der kommenden Woche mit Volatilität zu rechnen sein. Der Verfallstag ist der 18. März.

Der US-Banken-Index zeigte gestern Stärke. Es scheint gewillt, eine SKS-Formation nicht zulassen zu wollen (folgender Chart).

US-Banken-Index Tageschart



Rein nach dem obigen Chartbild sind wir geneigt zu sagen: Vorsicht, der Schuss kann nach hinten (sprich nach oben) losgehen. Damit würde ein SKS-Fehlsignal geliefert werden.

Der breite Markt bleibt weiter intakt (die Nebenwerte stiegen überdurchschnittlich). Rohstoff- und Tech-Aktien hielten sich gestern zurück. Es finden Rotationen und Umschichtungen bei relativ geringem Marktvolumen statt. Ob dies mehr als ein „Grundrauschen“ ist, sollte sich in den nächsten Tagen – speziell in der Verfallswoche – erweisen. Gegen die Befreiung Aktienmärkte aus der Handelsspanne nach oben spricht der Umstand, dass der US-Dollar in den letzten beiden Tagen zulegen konnte. Andererseits steigt der Ölpreis derzeit nicht, so dass die Märkte durchatmen konnten. Nach unten hin ist die Handelsspanne so lange intakt, so lange wichtige Marken wie die 1.300-Punkte-Marke im S&P 500 und die 12.000-Punkte-Marke im Dow Jones Index halten. Wir bleiben bei unserer neutralen Einschätzung für die Aktienmärkte.

Absacker

Für den 11. März ist ein „Tag des Zorns“ in Saudi-Arabien angekündigt. Ob es zu Protesten kommt oder nicht: In dem folgenden Kommentar im britischen „Guardian“ wird eindrucksvoll beschrieben, wie die saudische Jugend ihre Angst vor dem Regime verliert.

<http://tinyurl.com/62y24mf>

Bitte beachten Sie unseren [Disclaimer](#). Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.